



Uhrmacher-Reichstagung 1935 in Nürnberg Die vorläufige Festordnung

Sonnabend, den 25. Mai:

- 10 bis 12 Uhr: Obermeisterlagung des Bayerischen Uhrmacher-Landesverbandes;
2 bis 5 Uhr: Obermeisterlagung des Zentralverbandes;
8 Uhr: Begrüßungsabend. 1. 2. u. 3. Marsch, Musikvorträge; 4. Ouvertüre zur Oper „Oberon“, K. M. v. Weber; 5. Prolog Hans Sachs; 6. Begrüßungsansprache (Obermeister Herrmann), Deutschlandlied, Horst-Wessel-Lied; 7. Badenweiler Marsch; 8. Hans-Sachs-Spiel (Krämerskorb); 9. Walzer; 10. Hans-Sachs-Spiel (Kälberbrüten); 11. Musik; 12. Heiteres (Strebel oder Stark); 13. Musik; 14. Heiteres (Strebel oder Stark); 15. Schlußmarsch.

Sonntag, den 26. Mai:

- 10 Uhr: Eröffnung der Reichstagung: 1. Orgelvorspiel, Bach; 2. Die Himmel rühmen (Orgel), Beethoven; 3. Prolog Peter Henlein; 4. Eröffnung, Ansprachen, Begrüßung, Dank und Verabschiedung der bisherigen Vorstandsmitglieder; 5. Grundsätzliches des Uhrmacherberufes (Armbrüster);

6. Deutschlandlied; 7. Besichtigung der Fachausstellung. Ende der Beratungen gegen 2 Uhr.

- 4 Uhr: Fachlehrertagung (Goldener Saal). Anschließend Besichtigung der Nürnberger Schule, wie auch Sonntag und Montag 8¹/₂ Uhr.

Montag, den 27. Mai:

- 10 Uhr: 1. Vortrag von Regierungsrat Keil; 2. Elektrische Uhren; 3. Über Ladenbeleuchtung (mit Vorführungen).
4 Uhr: Damenkaffee im Tiergarten. Die Teilnehmerinnen sind Gäste der Innung.
4 Uhr: Germanisches Museum.
8 Uhr: Festabend mit Tanz. 1. Ouvertüre zu „Meistersinger“, Rich. Wagner; 2. Ansprache des Hans Sachs (Opernsänger); 3. Prolog Peter Henlein; 4. Begrüßung durch den Reichsinnungsmeister; 5. Doppelquartett (Kulturverein); 6. Aufforderung zum Tanz, K. Maria v. Weber; 7. Opernsänger; 8. Konzert. Tanz. Ende 2 Uhr.

Nürnberg, die Stadt der Meistersänger

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts treten uns die deutschen Städte, vornehmlich die freien Reichsstädte wie Nürnberg, Augsburg, Straßburg usw., als machtvolle Gebilde entgegen, deren Gemeinwesen sich auf freie Verfassungen stützen und die es wagen können, mit Königen und Fürsten ihre Kräfte zu messen. Die städtische Gemeinde ruht in der Hauptsache auf der breiten Plattform des zur vollsten Blüte gediehenen Handwerks. Seitdem die Zünfte den Sieg über das rückständige Regiment der Stadljunker davontrugen, nehmen sie immer entscheidender teil an den Staats- und Verwaltungsgeschäften. Es sind die Städte Nürnberg und Augsburg, die durch ihre Verbindung mit den italienischen Handelsplätzen den Verkehr zwischen dem Norden, Süden und Osten Europas vermitteln, Geld-, Wechsel- und Warenhandel im Großen betreiben, die gediegenen Erzeugnisse deutschen handwerklichen Fleißes bis weit in den Orient verhandeln und unermeßliche Reichtümer an sich heran-

ziehen. In den Mauern der Städte vereinigt sich die gesamte Kultur jener Zeit. Waren vordem die Ritter die Förderer der Künste, so sind es nunmehr die mächtigen Städte mit ihrer aufgeblühten Bürgerschaft geworden.

Diese Periode dauert etwa von der ersten Hälfte des 15. bis zur zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Entdeckung des Seewegs nach Ostindien 1498 durch

Resucht die Reichstagung in Nürnberg am 25., 26. und 27. Mai 1935